

„Grünkraft des Lebens“

Durch das Hervorquellen des Wassers –
mit dem „Blau des Himmels“
in Verbindung mit dem „Gelb des Lichtes“
entsteht das Grün des Lebens,
das aus dem Braun der Mutter Erde
neu ergrünen kann.

Grün ist
die Farbe für Leben und Wachstum,
die Farbe der Frische, des noch nicht Gereiften,
die Farbe der Hoffnung und der Zuversicht.

"Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit“, sagt Hildegard von Bingen, "und diese Kraft ist grün." Diese Grünkraft ist die Schöpfungskraft Gottes, die Neues hervorbringt.

Gott schenkt uns in Christus die „Grünkraft des Lebens“, damit wir voller Hoffnung der Fülle des Lebens entgegenreifen, das Christus uns schenkt.

Bild u. Gedanken zu Joh 4,5-42 von G. M. Ehlert

„Gottes Licht – gebrochen in den Farben des Lebens“ Predigtreihe in der Fastenzeit 2020



3. Fastensonntag A: Evangelium: Joh 4,5-42

Grün – durstig nach Leben und hoffend auf Wachstum

*Wer von dem Wasser trinkt, das ICH ihm geben werde – in ihm wird es
zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.
(Joh 4,14)*

Jesu Gespräch mit einer Samaritanerin am Jakobsbrunnen

*Er kam nun zu einem Ort der Samariter,
der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag,
das Jakob vermacht hatte seinem Sohn Josef.
Es war dort aber eine Quelle (Brunnen) Jakobs.
Jesus nun - ermüdet von der Reise -
setzte sich also nieder bei der Quelle;
es war um die sechste Stunde.*

Es kommt eine Frau von den Samaritern,
um Wasser zu schöpfen.

Sagt Jesus zu ihr:
Gib mir zu trinken!

Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen.

Die samaritanische Frau sagte zu ihm:
Wie kannst du als Jude
mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten?

- Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. -

Jesus antwortete ihr:

Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht
und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!,
dann hättest du ihn gebeten,
und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Sie sagte zu ihm:
Herr, du hast kein Schöpfgefäß,
und der Brunnen ist tief;
woher hast du also das lebendige Wasser?
Bist du etwa größer als unser Vater Jakob,
der uns den Brunnen gegeben
und selbst daraus getrunken hat,
wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr:

Wer von diesem Wasser trinkt,
wird wieder Durst bekommen;
wer aber von dem Wasser trinkt,
das ich ihm geben werde,
wird niemals mehr Durst haben;
vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe,
in ihm zur sprudelnden Quelle werden,
deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Da sagte die Frau zu ihm:
Herr, gib mir dieses Wasser,
damit ich keinen Durst mehr habe
und nicht mehr hierher kommen muss,
um Wasser zu schöpfen.

Er sagte zu ihr:

Geh, ruf deinen Mann, und komm wieder her!

Die Frau antwortete:
Ich habe keinen Mann.

Jesus sagte zu ihr:

Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann.
Denn fünf Männer hast du gehabt,
und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann.
Damit hast du die Wahrheit gesagt.

Die Frau sagte zu ihm:

Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet;
ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.

Jesus sprach zu ihr:

Glaube mir, Frau, die Stunde kommt,
zu der ihr weder auf diesem Berg
noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

Ihr betet an, was ihr nicht kennt,
wir beten an, was wir kennen;
denn das Heil kommt von den Juden.

Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da,
zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit;
denn so will der Vater angebetet werden.

Gott ist Geist,
und alle, die ihn anbeten,
müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Die Frau sagte zu ihm:

Ich weiß, dass der Messias kommt,
das ist: der Gesalbte (Christus).

Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr:

ICH BIN's, ich, der mit dir spricht.

*Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen.
Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach,
aber keiner sagte: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr?*

Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen,
eilte in den Ort und sagte zu den Leuten:
Kommt her, seht, da ist ein Mann,
der mir alles gesagt hat, was ich getan habe:
Ist er vielleicht der Messias?

Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.

(.....)

*Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus
auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte:
Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.*

*Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben;
und er blieb dort zwei Tage.*

*Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn
aufgrund seiner eigenen Worte.*

*Und zu der Frau sagten sie:
Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir,
sondern weil wir ihn selbst gehört haben
und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.*